



Rathaus Umschau

Mittwoch, 24. Juni 2020

Ausgabe 117

ru.muenchen.de

*Als Newsletter oder Push-Nachricht
unter muenchen.de/ru-abo*

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Bürgerangelegenheiten	3
Meldungen	3
› OB Reiter fordert vom Freistaat Verbesserung beim Krippengeld	3
› Fit im Park startet wieder – mit noch größerem Programm	4
› AWM warnt erneut vor Sperrmüll-Betrügern	5
› NS-Dokuzentrum präsentiert Erzähltheater „Haram“ online	6
› Stadtteilspaziergang durch die Messestadt Riem Ost	7
› Kastanie am Oberanger muss gefällt werden	7
Antworten auf Stadtratsanfragen	8
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	

Terminhinweise für Medien

Wiederholung

Donnerstag, 25. Juni, 12.30 Uhr, Ratstrinkstube

Bürgermeisterin Verena Dietl und Sozialreferentin Dorothee Schiwy äußern sich im Rahmen eines Pressegesprächs zur aktuellen Lage im Bereich der Pflege und fordern umfassende Reformen auf Bundesebene sowie mehr Einfluss für die Kommunen auf die Steuerung des Pflegeangebots vor Ort. Die demografische Entwicklung führt dazu, dass zunehmend mehr Personen pflegebedürftig werden. Der Bedarf an professioneller pflegerischer Versorgung steigt. Gerade die Corona-Pandemie hat noch einmal deutlich gezeigt, wie wichtig gut qualifizierte Pflegerinnen und optimal ausgestattete Pflegeeinrichtungen sind. Gleichzeitig herrscht schon jetzt ein gravierender Mangel an Fachkräften im Pflegebereich, und die Kosten für die Betroffenen steigen.

Wiederholung

Donnerstag, 25. Juni, 16 Uhr, Münchner Kammerspiele, Maximilianstraße 26-28

Übergabe der Erinnerungszeichen für die NS-Opfer Benno Bing, Emmy Rowohlt, Julius Peter Seger, Hans Tintner und Dr. Edgar Weil durch Bürgermeisterin Katrin Habenschaden, Matthias Lilienthal, Intendant der Münchner Kammerspiele, Andrea Stadler-Bachmeier, Vorsitzende des Bezirksausschusses 1 (Altstadt-Lehel), Dr. Sibylle von Tiedemann, Arbeitsgruppe Fürsorge und Psychiatrie im Nationalsozialismus in München, Janne und Klaus Weinzierl, Rechercheure für die Kammerspiele München, Vinzent Redezki und Julia Windischbauer von den Münchner Kammerspielen sowie Martin Valdés-Stauber, Dramaturg an den Münchner Kammerspielen. Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Wiederholung

Freitag, 26. Juni, 10 Uhr, Niederlassung München des DWD (Außenbereich), Helene-Weber-Allee 21 (Trambahn-Haltestelle Heideckstraße)

Pressekonferenz zum Abschluss der Kooperation zwischen der Landeshauptstadt München und dem Deutschen Wetterdienst (DWD) mit Vorstellung des DWD-Berichts „Stadtklimatische Untersuchungen der sommerlichen Temperaturverhältnisse und des Tagesgangs des Regionalwinds in München“. Gesprächspartner sind Tobias Fuchs, Mitglied des DWD-Vorstands und Leiter des Geschäftsbereichs Klima und Umwelt, sowie die Referentin für Gesundheit und Umwelt, Stephanie Jacobs. In dem Koopera-

tionsprojekt wurden zukünftige Temperaturentwicklungen und der Einfluss des „Alpinen Pumpens“ auf die städtische Durchlüftung untersucht.

Achtung Redaktionen: Um den coronabedingten Abstands- und Hygieneregeln gerecht werden zu können, bittet der DWD teilnehmende Journalisten um Anmeldung bis zum Donnerstag, 25. Juni, 15 Uhr, per E-Mail an klima.muenchen@dwd.de.

Bürgerangelegenheiten

Mittwoch, 1. Juli, 19 Uhr, Kulturhaus Milbertshofen, Curt-Mezger-Platz 1 (rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 11 (Milbertshofen-Am Hart). Weil zur Minimierung eines Corona-Ansteckungsrisikos die Abstände zwischen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern eingehalten werden müssen, stehen unter Umständen nur wenige Plätze für Besucherinnen und Besucher zur Verfügung.

Mittwoch, 1. Juli, 19 Uhr, Bürgersaal, Stadtteilzentrum Fürstenried-Ost, Züricher Straße 35 (rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 19 (Thalkirchen-Obersending-Forstenried-Fürstenried-Solln). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** statt. Weil zur Minimierung eines Corona-Ansteckungsrisikos die Abstände zwischen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern eingehalten werden müssen, stehen unter Umständen nur wenige Plätze für Besucherinnen und Besucher zur Verfügung.

Meldungen

OB Reiter fordert vom Freistaat Verbesserung beim Krippengeld

(24.6.2020) Eltern, deren Kinder in städtischen oder über die Münchner Förderformel beziehungsweise das städtische EKI-Plus-Modell geförderten Kindergärten betreut werden, zahlen seit 1. September 2019 keine Besuchsgebühren. Dies ist möglich, weil der Freistaat Bayern einen monatlichen Elternbeitragszuschuss in Höhe von 100 Euro gewährt und diese Summe der maximalen Kindergartengebühr in städtischen und städtisch geförderten Kindergärten entspricht. Der staatliche Beitragszuschuss wird direkt an die Eltern weitergegeben und führt dazu, dass diese von den Gebühren befreit sind.

Allerdings wird der staatliche Kindergarten-Zuschuss erst ab dem 1. September des Kalenderjahres gewährt, in dem das Kind das dritte Lebensjahr vollendet. Für diejenigen Kinder im Kindergarten, die in der Zeit vom 1. Januar bis 31. August das dritte Lebensjahr vollenden, gewährt der Staat keinen Beitragszuschuss.

Um diese Ungleichbehandlung auszugleichen, hat der Münchner Stadtrat im Mai 2019 beschlossen, auch diese Kinder von den Gebühren freizustellen, obwohl für sie kein staatlicher Zuschuss fließt. Diese Regelung wurde befristet bis 31. August 2020.

Mittlerweile hat der Freistaat Bayern ab 1. Januar 2020 das Krippengeld eingeführt, das dem Beitragszuschuss für Kindergartenkinder vorgeschaltet ist. Jedoch ist das Krippengeld (anders als das Kindergartengeld) vom Einkommen der Eltern abhängig und wird nur auf Antrag gewährt. Dadurch kann für bestimmte Familien eine Finanzierungslücke entstehen.

Bis zu 1.000 Familien in München hätten somit keinen staatlichen Beitragszuschuss erhalten, wenn die Stadt München nicht freiwillig die Kosten für alle Kinder im Kindergarten übernommen hätte, die nach dem 1. Januar des laufenden Betreuungsjahres drei Jahre alt wurden. Insgesamt belastet diese freiwillige Zahlung den städtischen Haushalt mit einer Million Euro pro Jahr. Nun sieht sich die Stadtverwaltung leider wegen der durch die Corona-Pandemie notwendig gewordenen Sparmaßnahmen gezwungen, diese bis zum 31. August 2020 befristete freiwillige Ausgleichszahlung nicht mehr weiter zu verlängern. Am Dienstag, 30. Juni, befassen sich der Kinder- und Jugendhilfeausschuss und der Bildungsausschuss des Stadtrats in einer gemeinsamen Sitzung mit der Angelegenheit.

Oberbürgermeister Dieter Reiter appelliert an den Freistaat, die Auszahlungsregelung für das Krippengeld noch einmal zu überdenken: „Die Stadt München hat den Freistaat mehrfach auf die Ungleichbehandlung der Familien hingewiesen. Als Landeshauptstadt haben wir bisher diese Ungerechtigkeit ausgeglichen. Im Namen der Eltern fordere ich den Freistaat auf, diese ungerechte Finanzierungslücke zu schließen und das Krippengeld lückenlos und einkommensunabhängig zu gewähren.“

Fit im Park startet wieder – mit noch größerem Programm

(24.6.2020) Nach den Lockerungen der Coronamaßnahmen kann die Fit im Park-Saison am Freitag, 26. Juni, endlich starten. Fit im Park findet für alle sportbegeisterten Münchnerinnen und Münchner im Luitpoldpark, Riemer Park, Ostpark sowie Westpark statt. Täglich werden ab 18 Uhr verschiedene Trainingseinheiten wie Fitness Power, Yoga, Pilates oder auch das beliebte Wiesn-Wadl-Workout angeboten. Mit dem Aubinger Ostpark sowie dem Hermann-von-Siemens-Sportpark kann das Angebot in diesem Jahr sogar erweitert werden.

Für Frühaufsteher wird beispielsweise im Westpark, im Luitpoldpark sowie im Herzen Münchens direkt auf dem Marienplatz auch in diesem Jahr wieder Qi Gong angeboten. Neu im Angebot ist Meditation. Ob vormittags ab 8 Uhr im Rosengarten oder abends ab 18.45 Uhr im Ostpark, jede oder jeder kann in die Welt der Stille eintauchen. Für alle, die auf mehr Action stehen, wird der Trendsport Slackline in dieser Saison erstmalig im Ostpark angeboten.

Das reichhaltige Fit im Park-Programm wird dieses Jahr durch neue Kooperationspartner mit weiteren attraktiven Zusatzangeboten angereichert: Mit dem MTV München von 1879 am Kulturstrand (nahe Corneliusbrücke), der Institution Parkrun im Westpark und Riemer Park sowie der Münchner Aktionswerkstatt Gesundheit (MAGs) im Echardinger Park wird das Angebot noch vielfältiger.

Unter der Anleitung von qualifizierten Übungsleitern wird in der Regel jeweils 45 Minuten lang gesportelt. Wer Lust hat mitzumachen, ist jederzeit herzlich eingeladen. Das Angebot ist kostenlos, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Bei Regen entfallen die Sportstunden.

Aufgrund der Corona-Pandemie müssen allerdings die aktuellen Hygienemaßnahmen eingehalten werden. Für Fit im Park bedeutet das Folgendes: Einhalten des Mindestabstandes von 2 Metern vor, während und nach dem Training. Eine Mund- und Nasen-Bedeckung ist nicht notwendig, da der Mindestabstand im Park eingehalten werden kann und das Angebot im Freien stattfindet.

Alle Einzelheiten sind im Flyer „Fit im Park 2020“ zusammengefasst. Dieser wird in Kürze gedruckt. Derzeit steht er ausschließlich online unter www.sport-muenchen.de zur Verfügung. Gerne erteilt auch das Servicetelefon Sport in München unter 233-96777 weitere Informationen.

AWM warnt erneut vor Sperrmüll-Betrüggern

(24.6.2020) In München sind wieder verstärkt unseriöse Sperrmüllabholer unterwegs. Davor warnt der Abfallwirtschaftsbetrieb München (AWM), bei dem aktuell zahlreiche Beschwerden eingehen. Diese Abhofirmen werben mit Internetseiten, die den Eindruck erwecken, es handele sich um den öffentlichen Entsorger der Stadt München, den AWM.

In vielen Fällen wird den Kunden bei der Anfrage ein Preis genannt, der dann während der Entsorgung des Sperrmülls zum Teil drastisch erhöht wird. Von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern dieser Entsorgungsdienste wird die Bezahlung in bar nachdrücklich eingefordert.

Um sich vor unseriösen Anbietern zur Sperrmüllabholung zu schützen, empfiehlt der AWM das Impressum der jeweiligen Internetseite zu prüfen. Ist zum Beispiel keine tatsächlich vorhandene Adresse angegeben, lässt dies darauf schließen, dass es sich um Betrüggern handeln kann.

Der AWM erhebt folgende Tarife für den Sperrmüllabholdienst:

- Anfahrtspauschale: 40 Euro
- Pro angefangenen Kubikmeter: 15 Euro
- Terminabholung (Wunschleistung): zusätzlich 50 Euro
- Die Bezahlung erfolgt ausschließlich auf Rechnung, nie in bar.

Terminabholungen sind ab Montag, 6. Juli, wieder möglich. Die Münchner Bürgerinnen und Bürger werden gebeten, den Sperrmüll vor das Haus, die Garage oder den Keller zu stellen. Eine Abholung aus der Wohnung ist nicht möglich.

Alle Informationen zur Sperrmüllabholung des Abfallwirtschaftsbetriebs gibt es unter www.awm-muenchen.de/Sperrmuellabholung.

Für Fragen steht zudem das AWM-Infocenter (Telefon 233-96200) Montag bis Donnerstag von 8 bis 16 Uhr und am Freitag von 8 bis 14 Uhr zur Verfügung.

Um den unseriösen Sperrmüllabholern Einhalt zu gebieten, hat der Abfallwirtschaftsbetrieb München rechtliche Schritte eingeleitet.

NS-Dokumentationszentrum präsentiert Erzähltheater „Haram“ online

(24.6.2020) Der Niederländer Ad de Bont ist einer der einflussreichsten zeitgenössischen Dramatiker. Weltweit sind über 300 Inszenierungen seiner politisch relevanten Stücke in zehn Sprachen entstanden. Sein Erzähltheater „Haram – Geschichte einer marokkanischen Familie“ wird vom NS-Dokumentationszentrum in einer Live Performance mittels Facebook-Stream am Montag, 29. Juni, 19 Uhr, mit anschließendem Gespräch gezeigt und ist für Kinder ab 13 Jahren, Jugendliche und Erwachsene geeignet.

Der Inhalt: Houari, Aziza und Said sollen am Ende der Sommerferien nicht mehr nach Hause zurückkehren, sondern in Marokko bleiben, weil die europäischen Sitten im Widerspruch zu den Moralvorstellungen ihrer Eltern stehen. Die Jugendlichen sind entsetzt und wehren sich mit Mut und Verhandlungsgeschick.

Die Zoom-Performance bringt Kristo Šagors Klassenzimmerinszenierung in die Wohnzimmer. Ab 18.45 Uhr ist der Live-Stream des ZOOM-Foyers unter www.yesterdaytomorrow.nsdoku.de/history-is-not-the-past oder dem Facebook-Auftritt der Schauburg verfügbar. Die Vorstellung dauert zirka 90 Minuten. Im Anschluss besteht die Möglichkeit, in einem ZOOM-Meeting mit den Schauspielerinnen und Schauspielern zu diskutieren.

Die Veranstaltung findet in Kooperation mit der Schauburg München und im Rahmen der digitalen Assembly „History is not the Past“ statt.

Stadtteilspaziergang durch die Messestadt Riem Ost

(24.6.2020) Die mitbauzentrale muenchen lädt in Kooperation mit dem Bauzentrum München am Montag, 29. Juni, um 18 Uhr ein zum „Stadtteilspaziergang: Messestadt Riem Ost“.

Bei dieser Führung stellt Susanne Flynn von Urbanes Wohnen einige interessante Wohnprojekte in der Messestadt Riem vor. So zum Beispiel das dritte Projekt von wagnis eG mit hohem ökologischen Anspruch, das gemeinschaftliche Eigentumsprojekt von bürgerbau und das vielfach ausgezeichnete Haus von FrauenWohnen eG. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen dabei diese Projekte von allen Seiten (Architektur, Finanzierung, Rechtskonstruktion, Ökologie, Nachbarschaft) kennen und Bewohnerinnen und Bewohner stehen für Fragen zur Verfügung.

Der Treffpunkt ist die U-Bahn-Station Messe Ost, Ausgang stadtauswärts zu Willi-Graf-Allee. Die Teilnahme ist kostenfrei, aber die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Eine Anmeldung unter veranstaltungen.muenchen.de/bauzentrum ist erforderlich. Am Treffpunkt und während der gesamten Veranstaltungsdauer muss zum Schutz aller teilnehmender Personen eine Mund-Nasen-Bedeckung getragen werden. Diese muss selbst mitgebracht werden. Infos im Internet unter muenchen.de/bauzentrum, per E-Mail an bauzentrum.rgu@muenchen.de oder telefonisch unter 546366-0.

Kastanie am Oberanger muss gefällt werden

(24.6.2020) Ein Kastanienbaum am Oberanger muss in Kürze gefällt werden. Fortlaufende zusätzliche Pflegemaßnahmen, wie zum Beispiel eine umfangreiche Verbesserung des Bodens, brachten nicht den erhofften Erfolg, der Baum verlor zunehmend an Vitalität. Ein Gutachten hat inzwischen ergeben, dass er komplett abgestorben und daher nicht mehr stand- und verkehrssicher ist. Die Ersatzpflanzung erfolgt standortgerecht im Herbst. Die Maßnahme ist mit der Unteren Naturschutzbehörde abgestimmt, der zuständige Bezirksausschuss wurde informiert.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Mittwoch, 24. Juni 2020

Die Landeshauptstadt München bewirbt sich um den Preis für die Grüne Hauptstadt Europas 2023 (European Green Capital Award)

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Tobias Ruff und Johann Sauerer (ÖDP) vom 12.11.2019

Raus aus der Tabuzone – Öffentlichkeitskampagne, um großer Dunkelziffer der von häuslicher Gewalt betroffenen Frauen zu begegnen

Antrag Stadträtinnen Anja Berger und Jutta Koller (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) vom 20.12.2019

Organspendehinweis bei Abholung des Personalausweises in München sofort umsetzen

Antrag Stadtrat Manuel Pretzl (CSU-Fraktion) vom 21.1.2020

Die Landeshauptstadt München bewirbt sich um den Preis für die Grüne Hauptstadt Europas 2023 (European Green Capital Award)

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Tobias Ruff und Johann Sauerer (ÖDP) vom 12.11.2019

Antwort Stephanie Jacobs, Referentin für Gesundheit und Umwelt:

Mit Ihrem Antrag vom 12.11.2019 beantragen Sie, dass sich die Landeshauptstadt München um den Preis für die Grüne Hauptstadt Europas 2023 (European Green Capital Award) bewerben soll.

Als Begründung führen Sie aus:

„München hat gute Voraussetzungen in den Bereichen erneuerbare Energien, Wasser und Abfallwirtschaft vorzuweisen. Und hat mit der Verabschiedung des Klimaziels, der Biodiversitätsstrategie, der autofreien Innenstadt und dem Radentscheid sehr gute Ziele und Rahmenbedingungen gesetzt, die mit Leben, d.h. Maßnahmen gefüllt werden müssen. Die Möglichkeit diesen Preis zu erhalten bedeutet, den Weg ambitioniert weiter zu gehen. Weitere Maßnahmen sollen auch mit bürgerschaftlicher Begleitung entwickelt und geschärft werden. Die gesamte Stadtverwaltung, jedes Referat kann einen Teil dazu beitragen. Dieser Weg hin zu diesem Preis stiftet Identität, Motivation und Stolz. Auch das Wirken nach außen, die Bürgerinnen und Bürger hinter dieser Idee einer grünen Hauptstadt, zu versammeln, ein gutes Beispiel zu geben und Beiträge aus der Bürgerschaft einzufordern, wird vorangetrieben. München ist der Sitz von vielen Unternehmen, die ‚grüne‘ Innovationen und Nachhaltigkeit vorantreiben. Sie miteinzubinden und zu vernetzen wird den Umweltthemen weiteren Schub verleihen. Zudem werden durch das Eintreten in einen Wettbewerb mit anderen europäischen Städten Energien und Motivation freigesetzt.“

Ihr Einverständnis vorausgesetzt beantworte ich Ihren Antrag per Brief und darf Ihnen Folgendes mitteilen:

Generell befürworte ich Ihren Vorschlag, dass sich die Landeshauptstadt München für den Preis der Europäischen Umwelthauptstadt (European Green Capital Award, EGCA) bewirbt. Eine Bewerbung für das Jahr 2023 ist aus nachfolgenden Gründen jedoch nicht möglich:

Eine Bewerbung für den EGCA ist aufgrund des umfassenden Themenspektrums als äußerst aufwändig zu betrachten und kann nur mit Einbindung aller Referate erfolgen. Die Landeshauptstadt München hat sich bereits in der Vergangenheit für den Preis 2010/2011 beworben; hier wurde

bereits deutlich, dass eine Bewerbung ohne Zuschaltung sowohl von personellen Ressourcen als auch externer Unterstützung keine Erfolgsaussichten haben wird. Insbesondere die Datenbeschaffung und -aggregation hatte sich bei der damaligen Bewerbung als große Herausforderung erwiesen. Die Landeshauptstadt München gelangte damals nicht in die Endauswahl.

Neben den genannten erforderlichen Ressourcen ist auch ausreichend Zeit für eine Bewerbung einzuplanen – die finalen Bewerbungsunterlagen für den EGCA 2023 müssten bereits Ende Oktober 2020 bei der EU eingereicht werden. Allein aufgrund dieser Frist ist eine Bewerbung für den im Antrag genannten EGCA 2023 nicht möglich. Für eine spätere Bewerbung wird darüber hinaus auch zu prüfen sein, ob die hierfür erforderlichen Ressourcen – nicht zuletzt auch wegen der Auswirkungen der Corona-Pandemie – für eine umfassende Bewerbung für den EGCA zur Verfügung gestellt werden können.

Der EGCA ist auch Thema eines weiteren aktuellen Stadtratsantrags (Stadtratsantrag „Aufbruch in eine nachhaltige Zukunft – München wird Europäische Umwelthauptstadt 2026“) der Fraktion DIE GRÜNEN/RL, Antrag Nr. 14-20/A 06626 vom 29.1.2020). Hier wird gefordert, dass sich die Landeshauptstadt München für den EGCA 2026 bewirbt. Im Vorfeld der Bewerbung soll ein Maßnahmenkonzept mit konkreten Zielmarken dem Stadtrat vorgelegt werden, welche Maßnahmen für mehr Klima- und Umweltschutz bis 2026 auch im Sinne der Klimaneutralität Münchens bis 2035 ergriffen werden können. Die Antragstellenden schlagen vor, dass in den Prozess auch alle Münchner Nachhaltigkeitsinitiativen eingebunden werden. Das Maßnahmenkonzept soll der Vollversammlung des Münchner Stadtrats vorgelegt werden. Das Thema European Green Capital Award bleibt damit auf der Agenda der Stadtverwaltung und wird mit einer gesonderten Beschlussvorlage aufgegriffen.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Raus aus der Tabuzone – Öffentlichkeitskampagne, um großer Dunkelziffer der von häuslicher Gewalt betroffenen Frauen zu begegnen

Antrag Stadträtinnen Anja Berger und Jutta Koller (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) vom 20.12.2019

Antwort Sozialreferentin Dorothee Schiwy:

Sie beantragen, dass die Landeshauptstadt München ein Konzept für eine Öffentlichkeitskampagne zum Thema „Häusliche Gewalt an Frauen“ erarbeitet, um der Dunkelziffer der von Häuslicher Gewalt betroffenen Frauen entgegenzuwirken.

Zu Ihrem Antrag vom 20.12.2019 teile ich Ihnen mit, dass Ihrem Anliegen bereits durch den geplanten Aktionsplan der Gleichstellungsstelle für Frauen entsprochen wird.

Im Rahmen der Europäischen Konvention zum Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt (Istanbul Konvention) arbeitet die Gleichstellungsstelle für Frauen der Landeshauptstadt München aktuell an einem Aktionsplan zum Abbau geschlechtsspezifischer Gewalt. Dieser Aktionsplan ist Teil des 1. Aktionsplanes der Landeshauptstadt München zur „Europäischen Charta zur Gleichstellung von Frauen und Männern“.

Bei einem ersten Arbeitstreffen der Gleichstellungsstelle für Frauen mit allen Beteiligten des Sozialreferates wurde vereinbart, dass der Aktionsplan auch einen Punkt „Öffentlichkeitskampagne“ enthalten wird, um das Thema Häusliche Gewalt in der Gesellschaft sichtbar zu machen. Der Aktionsplan sollte ursprünglich in einem Workshop am 06.5.2020 weiter erarbeitet werden. Aufgrund der Maßnahmen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie musste der Termin entfallen. Der Aktionsplan wird nun in den nächsten Monaten in einem anderen Format erarbeitet werden. Die Gleichstellungsstelle für Frauen wird eine Beschlussvorlage zum Aktionsplan verfassen, der dem Stadtrat 2021 vorgelegt werden soll. Aufgrund dieser konkreten Planung im Rahmen des Aktionsplans hoffe ich, auf Ihr Anliegen hinreichend eingegangen zu sein.

Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Organspendehinweis bei Abholung des Personalausweises in München sofort umsetzen

Antrag Stadtrat Manuel Pretzl (CSU-Fraktion) vom 21.1.2020

Antwort Kreisverwaltungsreferent Dr. Thomas Böhle:

Sie haben am 17.1.2020 folgenden Antrag gestellt:

„Die Landeshauptstadt München gibt umgehend bei Abholung von Personalausweisen, Reisepässen und Fahrerlaubnissen die Informationsmaterialien zur Organspende an die Bürger weiter.“

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrags betrifft jedoch eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und §§ 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt. Daher erfolgt eine Behandlung auf diesem Wege.

Inhaltlich können wir Ihnen zu Ihrem Antrag aber Folgendes mitteilen:

Die Intention des Antrags wird seitens des Kreisverwaltungsreferats befürwortet und findet unsere Unterstützung, da wir Ihre Einschätzung zur Bedeutung der Organspende als lebensrettende Maßnahme teilen. Ihr Antrag ist zum Teil bereits umgesetzt. Im Zusammenhang mit der Ausgabe von Ausweisdokumenten in den Bürgerbüros erfolgt die Ausgabe von Organspendehinweisen bereits seit 1.11.2012.

Am 18.7.2012 wurde das Gesetz zur Regelung der Entscheidungslösung im Transplantationsgesetz verabschiedet. Das Gesetz trat am 1.11.2012 in Kraft. Ziel dieses Gesetzes ist es, die Bereitschaft zur Organspende in Deutschland zu fördern. Dabei wurde auch festgelegt, dass bei den Pass- und Ausweisbehörden Ausweise für die Erklärung zur Organ- und Gewebespende (Organspendeausweis) zusammen mit geeigneten Aufklärungsunterlagen bereitgehalten und der Bevölkerung zur Verfügung gestellt werden.

In den Bürgerbüros wurden seit dieser Zeit im Zusammenhang mit der Abholung von Ausweisdokumenten insgesamt rund 220.000 dieser Organspendeausweisklappkarten herausgegeben.

Auch die Fahrerlaubnisbehörde unterstützt die Intention Ihres Antrags und ist bereit, im Rahmen der Aushändigung von Führerscheinen, auf die Mög-



lichkeit der Organspende hinzuweisen und die entsprechenden Informationsmaterialien zur Verfügung zu stellen.

Ergänzend zur Ausgabe der Informationen ist geplant, eine neue Plakatserie der BzgA „Organspende – Die Entscheidung zählt“ an geeigneten Stellen in den Bürgerbüros und der Fahrerlaubnisbehörde aufzuhängen, um gezielt auch auf die Online-Informationsangebote zur Organspende hinzuweisen.

Um Kenntnisnahme von vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Mittwoch, 24. Juni 2020

Perlschneiderhof retten – BEVOR er komplett verfällt!

Antrag Stadträtinnen Sonja Haider und Nicola Holtmann
(Fraktion ÖDP/FW)

Einladung von Fanverbänden zur Änderung der Stadionverordnung

Antrag Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (DIE LINKE./Die Partei Stadtratsfraktion)

Gestaltung der Grünflächen in der Messestadt Riem

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (DIE LINKE./Die Partei Stadtratsfraktion)

Aktueller Stand Seeriederstraße 18a

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (DIE LINKE./Die Partei Stadtratsfraktion)



An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 24.06.2020

Antrag zur dringlichen Behandlung im Kommunalausschuss am 02.07.2020 Perlschneiderhof retten – BEVOR er komplett verfällt!

Das Kommunalreferat wird gebeten, den Stadtrat über den Stand der Kaufverhandlungen mit dem 50%-Privateigentümer des Perlschneiderhofs, am Manzingerweg in Pasing, zu informieren. Gegebenenfalls sind die Verhandlungen zu forcieren, um so schnell wie möglich den Erwerb der verbleibenden Anteile durch die Landeshauptstadt München zu erwirken.

Wo es rechtlich bereits jetzt möglich ist, wird die Landeshauptstadt München beauftragt, die bestehenden Schäden am Dach und Gebäude zumindest provisorisch so schnell wie möglich zu beheben, um keinen weiteren Verfall des Gebäudes zu riskieren.

Begründung:

Der Perlschneiderhof ist eines der ältesten Gebäude in Pasing. Es liegt idyllisch im Grünzug an der Würm. Seine Bedeutung für den Münchner Westen wurde 2012 bereits im integrierten Stadtteilentwicklungskonzept (ISEK) festgestellt und hervorgehoben. Die Sanierung des Perlschneiderhofes wurde als Ziel festgegeben.

Am 19.02.2020 hat die ÖDP bereits einen Antrag gestellt, um den Perlschneiderhof zu retten. Leider verfällt der Perlschneiderhof, dessen Existenz in den Kirchenbüchern bereits im 16. Jahrhundert erwähnt wird, zusehends.

Durch Sturm- und Unwetterschäden ist das Dach undicht geworden, was das schützenswerte Gebäude weiter gefährdet. In den vergangenen Monaten sind die Löcher im Dach noch zahlreicher und vor allem größer geworden, was ein rasches Handeln der Stadt unabdingbar macht, um den Perlschneiderhof noch zu retten.

Initiative:

Sonja Haider
Stadträtin

Nicola Holtmann
kommunalpolitische Sprecherin
Stadträtin

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus,
Marienplatz 8
80331 München

München, 23. Juni 2020

Antrag zur Behandlung an den KVA am 29.09.2020:

Einladung von Fanverbänden zur Änderung der Stadionverordnung

Das KVR wird beauftragt zur Änderung der Stadionverordnung der beiden Münchner Stadien 20-26 / V 00199 am 29.09.2020 alle betroffenen Fanverbände der beiden Stadien mit Rederecht einzuladen.

Begründung:

Um eine für alle Parteien ausgewogene Entscheidung zur Änderung der Stadionverordnung treffen zu können, sollten alle betroffenen Gruppen angehört werden. Das schließt zum Beispiel die Schickeria München oder die Löwen gegen Rechts mit ein.

Initiative: Marie Burneleit

Stefan Jagel

Brigitte Wolf

Thomas Lechner

Mitglieder des Stadtrats

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 23. Juni 2020

Anfrage

Gestaltung der Grünflächen in der Messestadt Riem

In der Messestadt Riem wird von Bürger*Innen diskutiert, ob alle städtischen Grünflächen in den verschiedenen Stadtteilen gleich häufig bepflanzt und gepflegt werden. Diese Frage wollen wir für alle Stadtteile aufgreifen und vor allem im Bezug auf „Sommer in der Stadt“ auf eine homogene und schöne Gestaltung der Grünflächen hinwirken. In diesem Sinne bitten wir, den Oberbürgermeister, folgende Fragen zu beantworten:

1. Gibt es einen Grund, dass manche Grünflächen häufiger bepflanzt und gepflegt werden?
2. Sind für größere Stadtteile mit mehr Fläche auch im Verhältnis stehend mehr Arbeitsstunden für die Mitarbeiter und mehr Budgets für Material (dekorative Biomasse) eingerechnet?
3. Nach welcher Regelung wird entschieden, wann eine Neubepflanzung der Grünflächen notwendig ist?
4. Nach welchem Schlüssel werden die Budgets für die Grünflächenpflege und Bepflanzung in den Münchner Stadtbezirken verteilt?
5. Nach welchem Schlüssel wird die Verteilung und Leerung der öffentlichen Mülleimer, Altkleidercontainer, etc. entschieden?
6. Wie wird entschieden, welche öffentlichen Flächen in welchem Turnus gereinigt werden?
Mit Bitte um Erläuterung der Entscheidung.
7. Wie wird in Buga Park die Bepflanzung und Pflege durch das Baureferat mit dem Vorstellungen des Landschaftsarchitekten abgeklärt?

Initiative: Marie Burneleit

Stefan Jagel

Brigitte Wolf

Thomas Lechner

Mitglieder des Stadtrats

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 23. Juni 2020

Anfrage

Aktueller Stand Seeriederstrasse 18a

Im ehemaligen, städtischen Gebäude der „Akademie U5“ in der Seeriederstrasse 18a, bekannt als „Altes Sudhaus Unionsbräu“, findet im Moment keine erkennbare Nutzung statt. Nach deren Insolvenz wurden die Räume geräumt und stehen seitdem sichtbar leer.

Wir bitten daher den Oberbürgermeister folgende Fragen zu beantworten:

1. In wie weit wird das Gebäude aktuell genutzt?
2. Wie lange war/ist der Leerstand seit dem Auszug der „Akademie U5“?
3. Gibt es Überlegungen das Gebäude als Objekt zur (Zwischen-)Nutzung für Kulturschaffende zur Verfügung zu stellen?
4. Gibt es hinsichtlich der Nutzung einen Zeitplan?

Initiative: Marie Burneleit

Stefan Jagel

Brigitte Wolf
Mitglieder des Stadtrats

Thomas Lechner